

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

20 (21.1.1912) 2. Blatt

Grossherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruksetzungen u.

der etatmäßigen Beamten der
Behördenklassen H bis K

sowie

Ernennungen, Versetzungen u.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses,
der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt:

der nichtetatmäßige Geiger und Hilfsdiener Wilhelm Becherer
beim Amtsgericht Mannheim zum etatmäßigen Amtsdieners
und Geiger dort.

Beamteneigenschaft verliehen:

dem Hilfsaufseher Heinrich Walthers beim Männerzucht-
haus Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und
Unterrichts.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Geiger Augustin Dreßler an der psychiatrischen Klinik in
Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Beamteneigenschaft verliehen:

dem Bezirksbaukontrolleur Eduard Sütterle in Müllheim.

Etatmäßig:

die Schulleute: Otto Binder, Johann Meinel, Hermann
Kau, Peter Uhrig, Emil Walthers in Mannheim, Adolf Sütterle
in Konstanz.

Übertragen:

dem Aktuar Edwin Stark beim Bezirksamt Überlingen eine
Aktuarstelle daselbst.

Bezieht:

Aktuar Theodor Gremmelshäuser in Überlingen zum Bezirks-
amt Sinsheim.

Entlassen:

Schulmann Ludwig Hofmann in Konstanz.

— Großh. Verwaltungshof. —

Entlassen auf Ansuchen:

Anna Köhler, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt
Rissloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerverwaltung. —

Übertragen:

dem Schatzmann a. D. Johann Bößler in Rastatt die Steuer-
einnahmestelle III, Amt Oberkirch.

Bezieht:

der Postenführer Gustav Weber in Schlatt am Manden nach
Überlingen,
der Grenzaufseher Fridolin Duber in Stühlingen nach Schlatt
am Manden, letzterer mit den Geschäften eines Postenführers
betraut.

Gestorben:

der Untererheber Konrad Schmid in Ruchsen am 1. Januar
1912.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Etatmäßig angestellt:

Schaffner Joseph Ganz in Mannheim.

Vertragmäßig aufgenommen:

als Kaufsekretärwärter:
die Maschinentechniker: Hermann Gäbler von Wittenweiler,
Emanuel Bod von Redarsteinach, Ludwig Jädle von St. Geor-
gen i. Schw., Joseph Hofmann von Wöhlbach;

als Lokomotivheizer:
August Schilling von Karlsruhe.

Ernannt:

zum Kanzleigehilfen:
Bahnsteigschaffner Karl Stamm in Freiburg.

Zuruksetzung:

Weichenwärter Konrad Hirschfeld in Redarst., bis zur Wieder-
herstellung seiner Gesundheit.

Anwendung des bedingten Strafaufschubs in Baden.

SRK. Karlsruhe, 16. Januar.

Der unterm 12. Januar 1896 in Baden eingeführte
bedingte Strafaufschub, hat sich während dieser Zeit zu
einer überaus wichtigen Erziehungsmaßregel entwickelt.
Während in den ersten 2 Jahren nur durchschnittlich
227 Fälle für geeignet befunden wurden, ist er im Jahr-
fünft 1900—1904 durchschnittlich jährlich 414 mal,
in den Jahren 1905—1909 durchschnittlich jährlich 814 mal
angewendet worden. Im ganzen wurde er bis Ende 1909
in 7024 Fällen bewilligt, von denen, abgesehen von
130 Fällen, in denen der Aufschub durch Tod, Flucht und
sonstige Weise erledigt wurde, in 3111 Fällen vollständige
oder teilweise Begnadigung eintrat und in nur 1252
Fällen zur Einleitung der Strafvollstreckung geschritten

wurde, während 2531 = 46,07 Proz. aller Fälle noch un-
erledigt sind. In den Jahren 1905/09 wurden von ihm
4069 Personen berührt, von denen 1198 weiblich (= 29,4
Proz.), 1539 bei der Tat noch unter 18 Jahren (= 37,8
Proz.) und 3500 noch nicht vorbestraft waren (= 86
Proz.). Die aufgeschobene Strafe war begreiflicherweise
in den meisten Fällen Haft- oder niedere Gefängnisstrafen
(Haft- und Gefängnisstrafe von bis zu 1 Monat in 3557
Fällen), doch kamen auch in 16 Fällen Gefängnisstrafen
von über 6 Monaten zum Ausschub. Der Strafaufschub
geschah nur in 594 Fällen (= 14,6 Proz.) auf weniger
als 3 Jahre, in allen anderen auf 3 Jahre oder mehr.
Die Zahl der Begnadigten hat im Jahresfünft 1900—04
durchschnittlich 175 im Jahr, 1905—09 jedoch durchschnitt-
lich 441 betragen, ist also verhältnismäßig doch stärker
gewachsen, als die der vom Aufschub betroffenen Fälle,
während die Fälle, in denen Strafvollstreckung einge-
leitet werden mußte, sich nur von 77 auf 143 vermehrt
haben. Die Begnadigung traf 33,6 Proz. weibliche,
46,2 Proz. jugendliche und 92,3 Proz. unvorbestrafte.
Die Maßregel hat also gerade bei denjenigen Personen,
für die sie in erster Linie berechnet ist, günstig gewirkt.
In 6 Fällen konnte auch für die Gefängnisstrafen über
6 Monate noch eine Begnadigung eintreten. In 26,7
Proz. der Fälle betraf die Begnadigung Aufschübe bis zu
3 Jahren, in 73,7 Proz. solche von über 3 Jahren. Die
Einleitung der Strafvollstreckung betraf nur in 17,6 Proz.
der Fälle weibliche, in 58,17 Proz. jugendliche und in 84
Proz. nicht vorbestrafte Personen. Es wäre wünschens-
wert, wenn einmal eine Statistik nach der Richtung ver-
öffentlicht würde, daß die Zahl der mit Aufschub bedachten
Personen mit der der ganz oder teilweise Begnadigten und
denjenigen, für welche doch die Strafvollstreckung einge-
leitet werden mußte, verglichen werden könnte. Die
veröffentlichte Statistik gibt leider nur die Zahlen für
jedes Jahr; an diesen sind nun aber vom Strafaufschub
Betroffene mehrerer Jahre beteiligt. Immerhin zeugt
auch die vorliegende amtliche Statistik vom Nutzen der
erwähnten erzieherischen Maßregel.

Historischer Tageskalendar für Karlsruhe.

21. Januar:

- 1806 Napoleon, der am 20. hier eintraf, wohnt einer Parade
bei.
- 1877 Beginn des Betriebs einer Pferdebahn.
- 1900 Das 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 begeht die
Feier seines 50jährigen Bestehens.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Januar.

Verpachtung des städtischen Dampfwalzenbetriebs. Das
Tiefbauamt hat beim Stadtrat beantragt, aus wirtschaftlichen
Gründen die Einmaligung der Straßen fortan nicht mehr im
Eigenbetrieb der Stadt auszuführen, sondern an einen Privat-
unternehmer zu vergeben und die vorhandenen zwei Straßen-
walzen an diesen zu verkaufen. Nach den angelegten Berech-
nungen werden dadurch jährlich 4000 bis 5000 M. erspart und
außerdem der Walzenfonds und der Erlös für die Walzen mit
zusammen etwa 50 000 M. für andere Zwecke verfügbar. Der
Stadtrat hält in Übereinstimmung mit der städtischen Baukom-
mission nach Lage der Verhältnisse den Antrag für gerechtfertigt
und genehmigt den Abschluß eines Vertrags mit der Firma
„Straßenwalzenbetrieb vormals S. Reizenrath & M. v. S. in
Niederlahnstein“, welche hier eine Niederlassung errichtet.

E. Tagesordnung des Schwurgerichts im 1. Vierteljahr 1912.
Montag den 22. Januar, vormittags 9¼ Uhr: 1. Eisenbahner
Joseph Eugen Ranigold aus Masmünster, wegen Straßen-
raub und erschwerter Körperverletzung. Nachmittags 4 Uhr:
2. Dienstmagd Emma Dörjan aus Heddesbach wegen Kindes-
tötung. Dienstag den 23. Januar, vormittags 9¼ Uhr: 3.
Schweizermeister Karl Emil Sisk aus Staffort, wegen Meinel-
eids. Nachmittags 4 Uhr: 4. Hotelkondukteur Adolf Auer aus
Wühlertal und Hotelkondukteur Albert Konrad aus Baden
wegen erschwerter Urkundenfälschung. Mittwoch, den 24.
Januar, vormittags 9 Uhr: 5. Johann Friedrich Wärmann,
Glasler aus Oberörsau, wegen Totschlags. Donnerstag den
25. Januar, vormittags 9¼ Uhr: 6. Gebannte Christiane Ro-
sine Konrad geschiedene Karcker aus Heinsheim und Ingenieur
Hugo Rudolf Vog aus Karlsruhe, wegen Abtreibung und Bei-
hilfe hierzu. Freitag den 26. Januar, vormittags 9¼ Uhr: 7.
Julius Ebel Witwe Hildegard geb. Schilling aus Buch, Kauf-
mann Adolf Julius Ehlig aus Bretten und Hauptlehrer
Konrad Schilling aus Griesen, wegen Kontrahatsverbrechens.
Montag den 29. Januar, vormittags 9¼ Uhr: 8. Schlosser
Friedrich Wilhelm Hager aus Ruppheim wegen Mords. Don-
nerstag den 1. Februar, vormittags 9 Uhr: 9. Fabrikarbeit-
erin Marie Schäfer aus Wolfartsweiler wegen Kindes-
tötung. Nachmittags halb 4 Uhr: 10. Kellnerin Sophie Riegert aus
Straßburg wegen Meinelids.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

Professor May hielt am 15. Dezember vorigen
Jahres einen Vortrag über **Herders Anschauung
der organischen Natur**. Er gedachte zunächst der
mannigfachen naturwissenschaftlichen und philosophischen
Anregungen, die Herder von seinen akademischen Tagen
in Königsberg an bis zur Zeit seiner höchsten geistigen
Produktivität in Weimar zuteil wurden. Kant, Leibniz,
Shaftesbury, Spinoza, Einseidel und Goethe bestimm-
ten die Richtung seines Denkens. Zugleich nahm er die
naturwissenschaftlichen Elemente seiner Zeit, namentlich

die Forschungsergebnisse eines Buffon, Camper, Söm-
mering, Blumenbach und Forster in sich auf, um aus
ihnen eine Naturanschauung zu gestalten, die seinem in-
dividuellen Empfinden entsprach, die ethisch-religiösen
Bedürfnisse seiner Persönlichkeit befriedigte. Der Vor-
tragende gab sodann eine kurze Darstellung der Herder-
schen Naturansicht, als deren charakteristische Momente
die Gedanken der Zweckmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit alles
Geschehens, der Einheit der Natur, der Anpassung und
der stufenweisen Entstehung der Naturkörper durch die
genetische Kraft der Elemente zu gelten haben. Zum
Schluß erörterte Prof. May die Stellung Herders zum
Deizendengedanken und bekämpfte die Ansicht Sanjens,
nach der Herder ein Vorläufer Darwins war. Der Ge-
danke des genetischen Zusammenhangs der organischen
Formen findet sich bei Herder nicht, trotzdem wird er aber
stets unter den großen Entwicklungsdenkern aller Zeiten
als der ersten einer zu nennen sein.

Aber drei wichtige geologische Entdeckungen sprach Pro-
fessor Dr. W. Paulke. Im Jahre 1910 entdeckte der Vor-
tragende gelegentlich einer Exkursion mit Studenten der
hiesigen Hochschule bei Hof im Grund in der Nähe von
Innerschönen (Schweiz) in den zwischen Gneiß und Jura
liegenden, als fossilifer geltenden sogenannten Zwisch-
schichten nach systematischem Suchen eine fossile Fauna,
durch welche zum erstenmal festgestellt wurde, welches
relative Alter diese Schichten besitzen; der vielfach zum
Vern gerechnete Komplex wurde als triadischen Alters,
und zwar als Muschelstadium germanischer Ausbildungs-
weise erwiesen.

Damit wurde festgestellt, daß das germanische Trias-
meer bis in diese Region der Schweiz reichte, wenn auch
die in demselben abgelagerten Gesteine relativ gering-
mächtig ausgebildet wurden. Die fossile Fauna zeigt in
einzelnen Leitfossilien, wie im Gesamthabitus durchaus
germanisches Gepräge. Als Schlussfolgerungen von weit-
tragender Bedeutung für die Auffassung des Gesamt-
baues der Alpen ergibt sich aus den neu festgestellten Tat-
sachen, daß zwischen dem Gebiete der neu erkannten hel-
vetischen Trias und dem germanischen Triasgebiet nicht,
wie manche Geologen annehmen, das sogenannte „binde-
litzische Gebirge“ mit ostalpiner Triasentwicklung ver-
bunden liegen kann, sondern, daß die als Überschiebungs-
reste über den helvetischen Komplexen witzellos ruhenden
Gesteine ostalpiner Trias usw. nur aus Süden über-
schoben worden sein können. Damit wird ein weiterer
fundamentaler Beitrag für die noch umstrittene Abersal-
tungshypothese beigebracht.

Die zweite Mitteilung betraf die im Herbst 1910 nach
langem Suchen entdeckten Fossilien im anstehenden Ge-
stein der sogenannten Niefenslischzone. Dem Vortragenden
war schon seit Jahren die auffallende Ähnlichkeit der
Ablagerungen dieses Gebiets der Freiburger Alpen mit
gewissen Schichten des Prätigau, wie des Unterengadin
aufgefallen. — Über den ersten Fossilfund, der ihm vor
Jahren im letztgenannten Gebiet gelang, und durch den
er dort erstmals das Alter der betreffenden Schichten
festlegte, war früher im naturwissenschaftlichen Verein
berichtet worden. — Die Forschungsarbeit im Niefen-
slischgebiet galt dem Auffinden analoger Fossilien in den
habituell durchaus gleichen Gesteinen. — An einer Stelle
wurden denn auch Gesteine entdeckt, welche nach ihrem
ganzen Aussehen eine der Graubündner entsprechende
Mikrofauna zu enthalten versprochen. Schiffe und mi-
kroskopische Untersuchung bestätigten nach der Heimkehr
diese Annahme. Es war gelungen, endlich Leitfossilien
in diesem umstrittenen Gebiet zu entdecken und Fossil-
führung, petrographischer Habitus der Gesteine, sowie
ihre tektonische Lage führten den Vortragenden dazu,
diesen bisher für eine Lokalercheinung geltenden Kom-
plex als eine weitgehende, am ganzen Vorderrand der
Alpen bis nach Graubünden ziehende und überall im
gleichen tektonischen Verbände liegende Decke zu deuten.
Der neu aufgestellten tektonischen Einheit wurde der
Name Bündner Decke gegeben. — Sandstücke, wie Schiffe
der Mikrofauna belegten das Gesagte.

Der dritte wichtige Fund im Jahre 1910 betraf die
erste Entdeckung von anstehendem Nephrit im Gebiete
der Alpen, welche dem Vortragenden zusammen mit Dr.
Welter-Donn gelang. Nach einer Hypothese von
G. Steinmann ist Nephrit aus Ganggesteinen eines
Gabbrochmelzflusses entstanden, welcher in sog. Perido-
tite eindrang. Als die letzteren unter Wasseraufnahme
in Serpentin verwandelt wurden, wurde auf die ent-
sprechenden Ganggesteine ein enormer Druck ausgeübt,
so daß infolgedessen Nephrit aus ihnen entstand.

Falls Steinmanns Ansicht richtig war, mußte überall
der Nephrit zu erwarten sein, wo Gabbro in Kontakt mit
Serpentin stand.

Der Verfasser führte daher gelegentlich einer Exkursion
in seinem langjährigen Arbeitsgebiet, dem Unterengadin,
die Exkursion, der auch Dr. Welter angehörte, in die
Gegend, wo Nephrit unter den geschichteten Verhältnissen
zu erwarten war, und da traf Dr. Welter als Erster auf
einen Gang mit anstehendem Nephrit. Einige Tage
später entdeckte der Vortragende ein überaus reiches

Nephritvorkommen mit 8 schönen Gängen. Damit war erstmals das Vorkommen von Nephrit in den Alpen festgestellt.

Aus diesem wertvollen schönen grünen Strahlsteinmaterial (Zade) verfertigten sich die Pfahlbauer Messer, Äxte usw. Da man nun früher Nephrit nur aus Asien, Neuseeland usw. kannte, war die Hypothese aufgestellt worden, die Bodenseepfahlbauern hätten schon damals ausgedehnte Handelsbeziehungen mit Asien unterhalten, der Nephrit sei von dort her importiert worden, oder die Pfahlbaubevölkerung sei von Asien eingewandert und habe von dort den Nephrit mitgebracht. Durch den Fund von alpinem Nephrit fallen diese Hypothesen erdgültig. Gletscher und Flüsse brachten das Nephritmaterial aus den Hochregionen in das alpine Vorland, wo der Pfahlbauer mit scharfem Blick das edle Material erkannte und verwertete.

Durch Demonstration von Pfahlbamennephrit, asiatischen und Graubündner Stücken, aus welchen letzteren der Vortragende zum Teil kleine Beile und Messer geschliffen hatte, sowie durch Vergleich der mikroskopischen Schliffe konnten sich die Anwesenden von der Identität des Materials überzeugen.

Zeitschriftenanhang

* Die Kunstwelt. Die vor einiger Zeit neugegründete Monatschrift für die bildende Kunst der Gegenwart (Herausgeber Felix Lorenz) hat sich bereits gut eingeführt. Das Lob, das wir dem ersten Heft zollten, kommt in demselben Maße auch den folgenden zu. In dem Dezemberheft, das sich durch besonders vortrefflichen Inhalt auszeichnet, findet sich ein mit vielen Illustrationen versehenes, sehr dankenswerter Aufsatz von Prof. Hans W. Singer über Gellingraths Radierungen aus dem alten Dantsig, ferner eine ebenfalls von reichen Bildbeigaben begleitete Arbeit von Walter Kornid „Kinderbücher einst und jetzt“. Die einzelnen Hefte der „Kunstwelt“ sind ungemein reichhaltig und zeugen von den vielseitigen Interessen des Herausgebers. Wir können die Zeitschrift nach wie vor bestens empfehlen. Die Ausstattung ist einwandfrei. (Verlag Weise u. Co., Berlin W. 62.)

* Der Bücherturm (Verlag Müller-Gräff, Karlsruhe). Das Januarheft des Bücherturms steht im Zeichen Friedrichs des Großen und der Politik. Schon das Titelblatt trägt eine eigenartige, an Chodowski erinnernde Zeichnung von Ernst Schneider, die Friedrich als Jüngling in offenem Haar und in dem verbotenen Schlafrock darstellt, wie er in der Nacht bei Kerzenlicht in der Bibliothek vor seinen geliebten Büchern steht. Das Leben Friedrichs im Frieden, seine vielfachen Beziehungen zur Literatur und zu den Büchern schildert ein Artikel Gustav Wendelsjohns, der mit Zeichnungen Menzels geschmückt ist. Überaus interessant sind die Abschnitte aus Friedrichs Abhandlung über die deutsche Literatur, deren genial-verworrene Werbezett ihm ganz unverständlich war. Sehr

beachtenswert sind ferner die Worte Friedrich Kaumanns über die Wahlen und der Artikel über politische Bücher. Es folgt dann ein Essay über neue russische Romane, eine literarische Skizze von Auburkin und Peter Altenberg, ein Artikel über Winterportuliteratur, Bücherbesprechungen usw. Eine Anzahl Schmuckstücke, Zeichnungen und Initialen schmücken auch diesmal wieder das Heft.

Braun, J., Ratgeber für den schriftlichen Verkehr. Wie schreibe ich Privat- und Geschäftsbriefe? Wie fertige ich Eingaben (Gesuche, Klagen, Beschwerden, Anträge usw.) an Behörden? Wie fasse ich Urkunden ab? Ein Hilfsbuch für Fortbildungsschulen und zum praktischen Gebrauch für jedermann. Preis geb. M. 1.60. Kontordia A.-G., Bühl (Baden). — Der „Ratgeber für den schriftlichen Verkehr“ ist nicht nur für die Hand des Lehrers und Schülers der Fortbildungsschule bestimmt, sondern er ist auch dem praktischen Geschäftsmanne gewidmet, dem es in seinem Verkehr mit den Gerichten und sonstigen Behörden und bei der Regelung und Abwicklung aller seiner geschäftlichen Beziehungen als Ratgeber zur Seite stehen soll.

Gottesdienste

Evangelische Stadtgemeinde

Sonntag den 21. Januar.

Stadtkirche. 9 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonvikar Dr. Corbier. — 10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.
Kleine Kirche. 10 Uhr: Stadtvikar Brauß. — 6 Uhr: Stadtvikar Heßig.
Schloßkirche. 10 Uhr: Hosprediger Fischer.
Johanneskirche. 10 1/2 Uhr: Stadtpfarrer Fesselbacher. — 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Gindenslang. — 6 Uhr: Stadtvikar Brauß.
Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Rohde. — 6 Uhr: Stadtvikar Schneider.
Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.
Lutherkirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Weidemeier. — 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Weidemeier. — 6 Uhr: Stadtvikar Müller.
Gartenstraße 22. Fällt aus.
Ludwig Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Hosprediger Fischer.
Dionysiuskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Raß. — Abends 8 1/2 Uhr: Hilfsgeistlicher Sipler.
Evangel. Kapelle des Adettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Predigtamtskandidat Raad.
Karl Friedrichs-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Dejan Ebert.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

Sonntag den 21. Januar.

Alte Friedhofskapelle. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Fuchs. — Abendmahlsfeier: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes. — Beichte 10 1/2 Uhr.

Wochengottesdienste

Montag den 22. Januar.

Seierheim. 8 Uhr: Stadtvikar Schneider.

Mittwoch den 24. Januar.

Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hosprediger Fischer.

Donnerstag den 25. Januar
Kleine Kirche. 6 Uhr: Stadtvikar Brauß.
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Raß.
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtvikar Müller.
Karl Friedrichs-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8 Uhr: Stadtvikar Heßig.

Katholische Stadtgemeinde

Sonntag den 21. Januar.

St. Stephanuskirche. (Fest der hl. Familie.) 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr hl. Messe. — 10 1/2 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — 9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Andacht zur hl. Familie.
Samstag (Geburtsfest des Kaisers). 1/2 7 Uhr hl. Messe. — 1/2 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 8 Uhr Kindergottesdienst mit Levit. Hochamt und Tebeum.
St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Eingemeße mit Predigt. — 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1/2 13 Uhr Herz Maria-Andacht.
Liedrauentkirche. 6 1/2 Uhr Frühmesse. — 1/2 9 Uhr Eingemeße mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/2 13 Uhr Andacht zur hl. Familie.
Samstag, 9 Uhr. Levit. Hochamt und Tebeum.
St. Augustinuskapelle. 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt.
St. Bonifatiuskirche. 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Eingemeße mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1/2 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/2 13 Uhr Vesper.
Kathol. Kapelle des Adettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Holzmann.
Ludwig Wilhelm-Krankenhaus. 8 Uhr hl. Messe.
Städtisches Krankenhaus. 1/2 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
St. Peter- und Pauluskirche. 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 1/2 8 Uhr Deutsche Eingemeße. — 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Familie.
St. Nikolauskirche (Mühlburg). 9 Uhr Eingemeße mit Predigt. — 2 Uhr Andacht mit Segen.
St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 7 Uhr Frühmesse. — 9 Uhr Amt mit Predigt. — 2 Uhr Rosenkranzandacht.
Samstag (Geburtsfest des Kaisers). 7 Uhr Amt mit Tebeum.
St. Michaelskirche (Weierheim). 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 1/2 9 Uhr Eingemeße mit Predigt. — 1/2 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. — 1/2 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. — 1/2 12 Uhr Herz Maria-Bruderschaft mit Segen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde

Sonntag den 21. Januar.

Auferstehungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenstein.

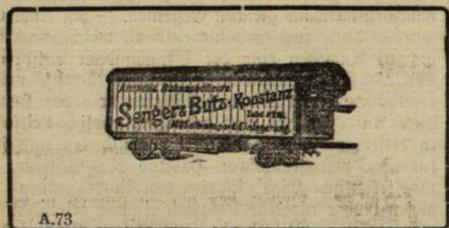
Familiennachrichten

Geburten. Ein Knabe. V.: Otto Friedr. Schumann. — V.: Joseph Maier, Hoflatz. — Ein Mädchen. V.: Karl Kreis, Händler. — V.: Wilh. Gornung, Weidewärter.
Gehelstungen. Paul Weighaar von Überlingen, Oberverwaltungssekretär in Durlach, mit Sofie Sint von Lahr.
Todesfälle. Johann W. Georg Ditt. Farmer. — Richard W. Heinrich Daub, Reisebeführer. — Gilda, V.: Emil Pfeifer, Kaminseger. — Johannes Ditt, Maurermeister, Witwer.

Das geistliche Sinnbild
ist das Innere des Menschen
in Wirklichkeit.

Das Innere muß!

B.403



Möbeltransporte per Bahn mit u. ohne Umladung. Verpackung von Glas-, Porzellan- und Kunstgegenständen. Aufbewahrung von ganzen Einrichtungen. Transporte nach allen Richtungen des In- und Auslandes.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe
Die Anfänge der materialistischen Geschichtsauffassung
Von Dr. Walter Sulzbach
Preis 1.60 Mark 84.V
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe
Soeben erschien:
Dr. ing. Max Honsell
Großh. Bad. Baudirektor und Finanzminister
Lebensbild
bearbeitet von Dr. R. FUCHS, Großh. Baurat
VIII und 156 Seiten mit Bildnis. Preis Mk. 3.—
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Bekanntmachung.
L.536. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma F. Bod's Nachfolger, Fischer & Kiefer, offene Handelsgesellschaft hier, Wilhelmstraße 57, soll die Schlussverteilung stattfinden. Die verfügbare Masse beträgt nach 18983 M. 95 Pf. Zu berücksichtigen sind 242 905 M. 29 Pf. nicht bevorrechtigte Konkursforderungen.
Karlsruhe, 19. Jan. 1912.
Dr. Viefelfeld, Adv.

L.541. Mannheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Kaufmanns Walter Kohl dahier ist auf Antrag des Konkursverwalters eine Gläubigerversammlung berufen auf Freitag, 9. Februar 1912, vormittags 9 1/2 Uhr, Zimmer 112, Saal B, 2. St. Die Gläubigerversammlung soll sich darüber schlüssig machen, ob verschiedene vom Konkurs-Verwalter mit Zusage an das Gericht vom 17. Jan. 1912 bezeichnete Rechtsstreite geführt werden sollen. Zugleich ist die Gläubiger-Versammlung zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Konkursforderungen bestimmt.
Mannheim, 18. Jan. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VI.

L.552. Forzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Sägewerksbesitzers Gottlieb Werner in Eutingen ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf Montag, 12. Februar 1912, vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 18.
Forzheim, 16. Jan. 1912.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A II.

Verdichtene Bekanntmachungen.
Ruhholz-Versteigerung des Forstamts Rantsang, Montag den 29. Januar, früh 9 Uhr

40 Min., im Rathaus zu Alsbach. Aus den Domänenwäldungen bei Marckelfingen, Dettingen, Dingelsdorf und Segne: 13 Eichen I.—III. Kl., 323 Fichten, 302 Forststämme und Abschnitte I. bis V. Kl. und 2 Lärchen I. Kl. Die Fortwarte Schroff, Kallbrunn, Singler-Burghof, Köminger-Dingelsdorf und Waldhüter Hornstein-Dettingen zeigen das Holz vor.

Hochbauarbeiten für das Fernheizwerk mit Umformstation auf dem neuen Bad. Personenbahnhof Basel nach Finanzministerial-Befehl vom 8. Januar 1907 öffentlich zu vergeben:
Verputzarbeit: Gipsputz bfg. 850 qm; Kalkputz (Dedenkonstruktion) bfg. 900 qm. Holzfußböden: Appaltparquet bfg. 500 qm.
Glaserarbeit: bfg. 280 qm Fenster.
Schlosserarbeit: h. i. bfg. 175 qm schmiedeerne Fenster. T.490.2
Rolladenlieferung: bfg. 120 qm.

Bewerbungsunterlagen auf unserm Hochbaubureau (Schwarzwalddalee nächst Erlenstraße, Zimmer Nr. 9) zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsordrude. Unterlagenversendung findet nicht statt.
Angebote verschlossen, postfrei (Auslandsporto) mit entsprechender Aufschrift bis 29. ds. Mts., 3 Uhr nachmittags, bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Basel, 15. Jan. 1912.
Gr. Bauinspektion II.

Badisch-elsässischer Tierverkehr.
Auf 1. Februar 1912 werden die badischen Stationen der Main-Redar-Eisenbahn Großschachen-Redesheim, Lauenburg und Weinhelm in das Netz 2 des süddeutschen Tierverkehrs einbezogen. Näheres kann aus unserm Tarifanzeiger ersehen werden.
Karlsruhe, 19. Jan. 1912.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.